

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 7

Illustration: Wir und Michelangelo
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir und Michelangelo

Gr. Rabinovitch

Aus dem Zürcher Obergericht: «... Dabei stellte es allerdings fest, dass in vereinzelt Fällen die Ansichten der Staatsanwaltschaft und des Gerichts über den unzüchtigen Charakter eines Bildes auseinandergehen; so hat sich das Gericht der Meinung der Anklagebehörde, eine Reproduktion von Michelangelos allegorischer Darstellung der Nacht sei unzüchtig, nicht anschliessen können.»



„Wenn dä Mussolini dä Fremdeverkehr fördere wott, mueß er sich au denah richte, was euserein dezue seit und so astöbige Figure verstecke!“

Sport über Sonntag

«Ich gang gwöhnli scho am Samstag z'mittag furt — und chum erst am Sundig zabig spat hei.»

«Aber dänn müend Sie doch am Mendig saumüed si, wenn Sie wieder go schaffe gönd?»

«Säb stimmt ja scho! Aber es mues eine scho en fule Chaib si, wenn er sich im Gschäft nüd cha erhole!» As

(... wir Sportler vermögen uns natürlich nichts, dass wir vom Sport über Sonntag erst am Montag müde werden ... man gebe uns den Samstag frei: dann können wir uns am Sonntag erholen! — Der Setzer.)

Rapperswil butzt eis!

Bern hat sein Wellenbad, Zürich seine Kunsteisbahn, aber das ist noch alles nichts gegen die Erfindung der Rapperswiler am Zürichsee.

Denn diese haben ein fahrbares Eisfeld.

Oder fasse ich die Sache falsch auf, wenn in der Stadt Plakate ausgehängt werden:

Eisfeld fahrbar!

Kis

Tatsächlich besteht ein kleiner Unterschied zwischen einem fahrbaren und einem befahrbaren Eisfeld. Aber das ahnt nicht jeder. Die Red.

Kino-Geflüster

Die Dame vor mir verschlingt die dritte Portion Icecream. Als sie Anstalten macht, den Verkäufer erneut heranzurufen, raunt ihr der Herr Gemahl ins Ohr: «Jetzt steck um, süsch chunt Din Bandwurm bim Eid no d'Lunge-endzündig über.» Pabu

Ein Berner erzählt:

Hüt bin i uf em Glattys umgheit u wes nid wär cho tauue bevor i am Bode gläge bi, so hät es mi no wüest chönne gäh. Kast

Aus Schüleraufsätzen

Als die Mutter mit ihrer Arbeit fertig war, wurde das Abendessen gekocht, der Tisch gedeckt und gegessen.

Da trat aus dem Lager der Philister ein Mann hervor mit Namen — Cogniac.

Ich kam zu spät zum Abendessen und erhielt nur noch kalte Suppe und Ohrfeigen. bli

Resignation in Schüttelreimen

Die Knochen steif, den Rücken krumm,
Komm' kaum ich um die Krücken 'rum.

Im Feld lass' ich die Mimi schanzen;
Sie mag trotzdem noch Shimmy tanzen.

Den Jungklee soll Knecht Blinder mähen;
Ihn wird 's Grünfutter minder blähen.

Vom Bier wird dick Ibach, mein Schwager;
Ich bin bei Tee stets schwach und mager.

Kein Fussball-«Stüigg», weil Gliederreissen;
Beim Sport hann Nachbar Rieder gleissen.

Wenn Sonntags Weib und Kind Ski-fahren,
Pflög' ich daheim die Rind-Viehscharen.

Des nachts hab' ich oft schaurige Träume;
Am Morgen sind es traurige Schäume.

Verzagt mach' ich in Kürze Schluss
(der «Knittel».)

Verzichte auf der Schürze Kuss
(laut Titel).

a. r.

Rhum
BACARDI
POUR COCKTAILS
Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.G., Luzern